Sonnabend, 25. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8479. | 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. April, 5 Uhr Nachm.

Berlin, 24. April. Reichstag. Das Gesetz zur Verhinderung unbefugter Ausübung von Kirchenämtern wurde heute mit dem Amendement des Abg. Meyer (Thorn) angenommen. Graf v. Moltke wies die Anspielung des Abg. Lender (Baden) zurück, daß er Hintergedanken gegen Oesterreich habe, er halte die deutschen Landsleute in Oesterreich für gute Freunde, welche im Nothfalle unsere Verbündete sein würden. Der Schluß des Reichstags findet voraussichtlich nächsten Sonntag durch den Kaiser statt. (Wiederh.)

Angekommen 24. April, 7 Uhr Abends.

Hamburg, 24. April. Der Postdampfer „Silesia" gerieth, in der Elbe mit Hochwasser stromauf kommend, heute Vormittags unterhalb Blankenese auf Grund und blieb sitzen.

Wien, 24. April. Das Herrenhaus nahm heute in Specialdebatte den Regierungsentwurf betreffs Deckung der Bedürfnisse des katholischen Cultus in der Fassung des Ausschusses an. Bezüglich des ersten confessionellen Gesetzes ist nunmehr von Herrenhaus und Abgeordnetenhaus ein conformer Beschluß erzielt.

Pest, 24. April. Im Abgeordnetenhause interpellirte Iranyi den Ministerpräsidenten, ob die vom Pariser „Temps" veröffentlichte Depesche Beust's authentisch sei, und ob das Ministerium die in jener Depesche erwähnte Convention zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn vorlegen wolle.

Angekommen 24. April, Abends 8 Uhr.

Berlin, 24. April. (Reichstag.) Das Preßgesetz wurde gemäß der zweiten Lesung mit den bekannten Vermittelungsanträgen bis § 24 angenommen, nachdem Minister Delbrück erklärt hatte, daß ohne Aenderung der Beschlüsse der zweiten Lesung, betreffend den Zeugnißzwang und die Beschlagnahme die Regierungen das Gesetz nicht annehmen könnten. Dafür stimmten alle Parteien außer den Socialisten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 23. April. Die gesammte Pariser Presse verlangt einstimmig, daß Piccon, Deputirter der Departements der Seealpen, wegen seiner bei dem Banket der Actionäre der Nizza-Cuneo-Eisenbahngesellschaft gehaltenen Rede aus der National-Versammlung ausgeschlossen werde. (Und die Herren Teutsch und Genossen, welche mit weit stärkeren Worten und noch dazu von der Tribüne des Reichstages für ihre vermeintliche Zugehörigkeit zu Frankreich sprachen? Diese wurden von denselben Journalen als patriotische Helden gefeiert. Ja, Bauer u. s. w. D. Red.) Einige Journale sind sogar der Ansicht, daß die gerichtliche Verfolgung gegen Piccon eingeleitet werden müsse. — Der „Moniteur" erwähnt das, mit andern Meldungen im Widerspruch stehende Gerücht, daß der Graf von Chambord in Versailles eingetroffen sei.

Deutschland.

* Berlin, 24. April. Die Verhandlungen über das Religionsdienergesetz haben diesmal eine Verständigung erzielt, an welcher alle Parteien Theil nahmen mit alleiniger Ausnahme der Ultramontanen und ihres Anhangs. Von der Fortschrittspartei wird sich vielleicht ein oder das andere Mitglied ausschließen; im Wesentlichen aber ist anzunehmen, daß auch die Fortschrittspartei als solche für das Religionsdienergesetz stimmen wird. Es bezeichnet dieser Entschluß eine entscheidende Wendung in Bezug auf die Kirchenpolitik; denn jetzt ist fast ohne jede Ausnahme für alle Angelegenheiten der Kirchenpolitik die Unterstützung des gesammten Reichstags gewonnen, soweit er nicht eben diese Kirchenpolitik in unmittelbarer Gegnerschaft bekämpft. Man muß annehmen, daß mit dem Gesetz, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern der Höhepunkt derjenigen Maßregeln überschritten ist, welche als Maßregeln der Straf- und gesetzlichen Verfolgung zu betrachten sind. Es schließt damit von Seiten der Staatsgesetzgebung der persönliche, d. h. gegen die Personen gerichtete Theil des Kampfes zwischen Staat und Kirche ab, der immerhin etwas Unbehagliches hat, so sehr es auch durch die Sachlage geboten ist, gegen diejenigen Personen, welche den Staatsgesetzen den Gehorsam verweigern, mit der Verhängung von Strafen vorzugehen. Es stehen nunmehr andere wichtige Gesetze zu erwarten, welche sich auf die Regelung der kirchlichen Angelegenheiten beziehen, insoweit eine solche durch die Fortsetzung des Kampfes zwischen Staat und Kirche geboten ist: eins derselben liegt bereits dem Abgeordnetenhause vor, nämlich dasjenige, welches sich auf die Verwaltung der erledigten Bischofssitze bezieht. In der nächsten Landtagssession stehen weitere Gesetze zu erwarten, welche sich auf die Verwaltung des Vermögens und der Gemeindeangelegenheiten der Kirchengemeinden überhaupt beziehen; in diese Gesetzgebung, wie tief sie auch in ein Gebiet eindringen mag, welches die Kirche bisher als ein der Gesetzgebung des Staats entzogenes zu betrachten sich gewöhnt hatte, mischt sich doch kein persönliches Moment mehr ein, und sie wird endlich auch die Lichtseite des Kampfes hervortreten lassen. Sein Gang ist ein völlig gesicherter. Darum ist es ganz besonders erfreulich, daß bei dem schwierigsten Punkte des Kampfes, der in dem gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Religionsdienergesetze zum Ausdruck gelangt, die Parteien im Reichstage sich klar und scharf trennen in solche, welche die Kirchenpolitik der Regierung in ihren Zwecken und Mitteln unterstützen, und solche, welche dieselben nicht sowohl wegen der Mittel, zu denen sie zu greifen genöthigt ist, sondern wegen des Zweckes, den sie verfolgt, bekämpfen.

Posen, 23. April. An der hiesigen städtischen Realschule war bisher der jüdische Religionslehrer seinen beiden Collegen, dem evangelischen und katholischen Religionslehrer in seinen Rechten nicht gleichgestellt: er hatte nicht das Recht, seine Schüler bei der öffentlichen Prüfung in der jüdischen Religion zu prüfen, und ebenso wenig das Recht, bei der Entscheidung über die Prüfung jüdischer Abiturienten mitzustimmen, wie dies doch dem evangelischen und dem katholischen Religionslehrer in den betreffenden Fällen gestattet ist. Der vor Kurzem nach Breslau versetzte jüdische Religionslehrer Dr. Wedell, wendete sich daher an das Provinzial-Schulcollegium und ersuchte um völlige Gleichstellung mit dem evangelischen und katholischen Religionslehrer. Das Provinzial-Schulcollegium hat nun dahin entschieden, daß der jüdische Religionslehrer denen der beiden christlichen Confessionen im Range folge und das Recht erhalte, die Schüler bei der öffentlichen Prüfung auch in der jüdischen Religion prüfen zu dürfen, daß ihm vorläufig aber noch nicht die Berechtigung zur Mitwirkung bei der Abiturienten-Prüfung gewährt werden könne. (Ostd. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. April. Die „France" giebt folgende Statistik: „Aus einer Vergleichungstabelle der Geburts- und Sterbefälle von sieben größeren Städten des Landes geht hervor, daß während des Monats März die Zahl der Todesfälle die der Geburten um ein Drittel überstieg. Wenn man bedenkt, daß man in Berlin im Jahre 1873 36,281 Geburten gegen 28,078 Sterbefälle constatirt hat, so kann man sich des Nachdenkens über unsere sittlichen Verhältnisse nicht entschlagen."

— 22. April. Der Herzog von Aumale soll an Bourbaki's Stelle Gouverneur von Lyon werden. — In Finanzkreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Selbstmord Beulé's die Folge unglücklicher Börsenspeculationen gewesen sei. — Der Marschall Mac Mahon wird morgen um 1 Uhr im Corps legislatif die zu Gunsten der Elsässer veranstaltete Kunstausstellung eröffnen.

— Nächsten Sonntag findet in Joinville (Marne) eine große Wallfahrt statt, an deren Spitze sich der Bischof von Langres stellen wird. Der Maire des Ortes, der kürzlich von Broglie ernannt wurde, seine Adjuncten und viele Staatsbeamte wohnen der Wallfahrt an. Es handelt sich um die Verehrung des Gürtels des h. Joseph, welcher der Ritter von Joinville, der den Kreuzzug von Gottfried von Bouillon mitmachte, aus dem gelobten Lande mitgebracht hatte. Dieser Gürtel befand sich lange Jahre im Schloß des Herzogs von Guise, kam aber 1798 in die Kirche von Joinville und der Papst hieß vor Kurzem die Verehrung desselben gut. Eine große Anzahl anderer Wallfahrten ist für den Monat Mai angesagt.

Spanien.

Aus Santander wird unterm 17. April der „K. Z." geschrieben: Wenn die Tapferkeit im Blasen besteht, so ist die spanische Armee die erste der Welt. Hier wird den ganzen Tag trompetet, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, ohne daß die hier anwesenden Truppen, meist Infanterie, sonderlich viel Notiz davon nehmen. Alle Bewegungen gehen vielmehr sehr langsam vor sich, und ehe eine Compagnie auf einem Dampfer untergebracht ist, verstreicht fast ein ganzer Tag. Bei dem ewigen Lärmen und Blasen aber fällt Einem unwillkürlich das alte „**Flavit Deus et dissipati sunt**" ein. Doch sind die Carlisten mit diesem Korybantenlärm schwerlich aus ihren Felsennestern zu vertreiben, in denen sie sich jetzt doppelt und dreifach verschanzt haben, und die Carlisten meinen gewiß, daß, wenn Gott wirklich einmal blasen sollte, er es wohl für die Vertheidiger seiner „heiligen Sache" thun würde, für welche sie sich ausgeben. So schien es allerdings in den letzten acht Tagen der Fall zu sein, wo die den biscayischen Golf aufwühlenden Stürme den Transport der republikanischen Truppen verhinderten und die Thäler von Somorrostro in Seen und Sümpfe verwandelten.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Die russische „Petersburger (Akademie-) Zeitung" hatte bekanntlich die Königsberger Denkschrift in sehr eingehender und wohlwollender Weise besprochen. Gegen die Ausführungen derselben wendet sich nun die wegen ihres deutsch-feindlichen Chauvinismus bekannte hiesige „Börsenzeitung". Sie nennt die Königsberger Denkschrift ein „spaßhaftes" Dokument, in dem nichts enthalten sei, was man nicht in Rußland bereits wisse. Das Blatt meint, es komme dem deutschen Handelsstande darauf an, in den Taschen der Russen zu wirthschaften und man kenne diese Bestrebungen hier schon lange genug, wie auch die Ablehnung derselben von Seiten des russischen Handelsstandes, die man mit Genugthung begrüße. Während die Denkschrift verlange, daß „der deutsche Reichsangehörige die durch internationale Verträge für ihn erworbenen Rechte in Rußland nicht als Katholik, Protestant oder Jude, sondern als Bürger des allerwärts geachteten deutschen Reiches zu genießen beanspruche", vergesse man in Deutschland, daß das russische Reich ganz dieselben Rechte auf allgemeine Achtung habe, was das Gesuch der Königsberger Kaufmannschaft, welches eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands prätendire, völlig verkenne. Es ist diese Aeußerung eine offenbare Perfidie, die russische „St. Petersburger Ztg." hat mit Recht ausdrücklich hervorgehoben, daß die Königsberger Denkschrift mit vielem Takt und großer Reserve gerade die Absicht, irgend in die inneren Angelegenheiten Rußlands sich zu mengen, überall vermieden hat. Was speziell das von der Denkschrift bemängelte Gildenwesen anlangt, meint die „Börsenzeitung", so wäre es vielleicht ganz wünschenswerth, wenn die Gildenbeiträge erniedrigt würden, aber nicht auf Befehl von Königsberger Kaufleuten, sondern aus Initiative der russischen Gesetzgebung. „Uebrigens giebt es bei uns, sagt das Blatt weiter, weit schädlichere Steuern anderer Art, als gerade die Gildenbeiträge, welche, da sie von den eigenen Landeskindern getragen werden, auch wohl fremde in Rußland handeltreibende Unterthanen zahlen können." Die Königsberger Denkschrift hat nun aber nirgends solche Bedenken erhoben, sondern nur eben die Mehrbelastung für Ausländer gerügt. In diesem Tone setzt die „Börsenzeitung" unter Schimpfrede und Keifen die Polemik, welche überall die Dinge auf den Kopf stellt, fort. Glücklicher Weise vertritt das Börsenblatt nur eine nicht sonderlich geachtete Minderheit.

Vermischtes.

— Ein Berliner Student sucht ein billiges Stübchen und findet eines, wie er glaubt, in der abgelegenen Karlsstraße. Es liegt unter dem Dache, die Decke kann er mit den Händen greifen und die Ausstattung ist sehr einfach. Ganz, wie Du's brauchst, denkt er, nämlich sehr billig. Wie erstaunt er, als die Wirthin einen sehr hohen Preis verlangt. Aber Madamchen, sagte er, dafür bekomme ich ja einen Salon unter den Linden, was ist denn Besonderes an dem Stübchen? — Was besonderes? fragt Madamchen, indem sie die Arme in die Hüften stemmt: Wollen Sie denn die Militärmusik, die zweimal täglich durch die Straße zieht, geschenkt haben?

— „Monsieur Alphonse" von Alexander Dumas ist in Mailand und in Turin ausgepfiffen worden. „Fort mit den französischen Dramen," rief das entrüstete Publikum, welches die krasse Immoralität des Stückes widerwärtig fand.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

Weizen			Pr. 4½% consf.	105 7/8	106
April-Mai	87 4/8	88 6/8	Pr. Staatsschldf.	92 4/8	92 4/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85	85
gelb. Apr.-Mai	88 4/8	90	do. 4% do.	95 6/8	96 6/8
do. Sept.-Oct.	80 6/8	81 4/8	do. 4½% do.	102 3/8	102
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	60 4/8	60
April-Mai	61	61 4/8	Lombardenf. Cp.	84	84
Mai-Juni	59 6/8	60 4/8	Franzosen	190 4/8	190 4/8
Sptbr.-Octb.	56 4/8	57 4/8	Rumänier	43 4/8	43 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% R.	95 6/8	95 3/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	127 5/8	128 5/8
?r 200 ℔.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	40 4/8	40 6/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 4/8	19 5/8	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 6/8	94 6/8
April-Mai	22 3	22 3	Oestr. Banknoten	90	89 7/8
Aug.-Sept.	22 25	22 27	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 4/8

Ital. Rente 63. Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

Haparanda	334,2	+ 0,6	N	schwach	heiter.
Helsingfors	335,0	+ 4,5	W	mäßig	bedeckt.
Petersburg	332,5	+ 2,0	NW	mäßig	sehr bewölkt.
Stockholm	337,8	+ 3,4	NW	schwach	heiter.
Moskau .	327,0	+ 1,0	NW	lebhaft	bewölkt.
Memel .	338,6	+ 5,2	NW	mäßig	heiter.
Flensburg	338,7	+ 7,6	S	schwach	heiter.
Königsberg	338,8	+ 4,9	W	schwach	heiter.
Danzig .	338,6	+ 8,0	NW	flau	hell, klar.
Putbus .	338,1	+ 5,0	W	schwach	heiter.
Stettin .	337,6	+ 5,0	N	schwach	heiter.
Helder .	339,4	+11,2	OSO	s. schw.	—
Berlin . .	338,8	+ 6,8	O	schwach	heiter.
Brüssel .	338,9	+11,8	NO	schwach	schön.
Köln . . .	337,5	+10,0	SSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335,1	+ 8,0	N	schwach	sehr htr., g. Reg.
Trier . .	334,2	+ 7,4	SO	schwach	strk. Nbl., g. Reg.
Paris . .	340,3	+ 8,9	NW	schwach	bedeckt.

Die englische Flotte vor dem Parlament.

London, 21. April.

Daß das englische Heer, trotz des guten Materials und der niemals angezweifelten persönlichen Tapferkeit seiner Offiziere und Mannschaften, nicht auf der Höhe unserer Zeit steht, wird von militärischen Fachmännern Englands nicht minder als von denen des Continents anerkannt. Die letzte Debatte über das Armeebudget hat der Klagen darüber nur zu viele zu Tage gefördert und, so übertrieben auch manche derselben gewesen sein mögen, wurde die Hauptsache, daß eine neue Reorganisation nothwendig sei, doch nicht in Abrede gestellt.

Anders verhält es sich mit der Flotte. Sie war mit Fug und Recht von je her der Stolz und das Schooßkind Englands gewesen. Wohl wurden auch über sie von Jahr zu Jahr Klagen laut, die uns Continentalen geradezu als Ausdrücke des englischen Spleens erscheinen. Bald hieß es, daß sie der amerikanischen, der französischen oder gar unserer jungen deutschen Flotte nicht gewachsen sei, bald wurde ihre Stärke, Bauart und Bemannung als ungenügend verschrieen, aber in der Regel wurden derartige melancholische Gedanken von den jeweiligen Flottenministern als ungegründet zurückgewiesen, und im Volke lebte das Bewußtsein, daß es eine Flotte besitze, die zum Schutze der Heimatinseln, der Colonien und seiner in aller Welt zerstreuten Handelsschiffe vollkommen ausreiche.

Die gestern Abend stattgefundene Debatte, welche der Vorlage des Flottenbudgets vorherging, war jedoch geeignet, dieses Selbstbewußtsein einigermaßen zu erschüttern. Denn nicht allein alte podagrische Admirale, denen für die Flotte nie genug gethan wird und die nicht zufrieden sein würden, wenn sie zehn Mal so stark wäre, als sie jetzt ist, sondern auch unbefangenere Fachmänner und selbst der neue Marineminister, Ward Hunt, gestanden offen ein, daß der gegenwärtige Stand der Kriegsflotte viel zu wünschen übrig lasse.

Auf den nun schon seit vielen Jahren sich hinziehenden Streit, ob und in wie weit es zweckmäßig sei, den Bau neuer Kriegsschiffe Privat- oder Regierungswerften anzuvertrauen, wollen wir uns hier weiter nicht einlassen, denn er ist noch immer nicht befriedigend und maßgebend entschieden. Ja, selbst wenn er es für England wäre, würde er es darum doch nicht für Deutschland und andere Länder sein, da in dieser Sphäre für jedes Land seine eigene Local-Industrie und Arbeiterverhältnisse bestimmend sein müssen. Von viel allgemeinerem Interesse dagegen und deshalb auch für Deutschland beherzigenswerth ist das, was der Marineminister über die neumodischen Eisenschiffe und die ungeheuren Kosten, die zu ihrer Instandhaltung nothwendig sind, dem Hause mittheilte. Von neun dieser Eisencolosse, die einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden müssen, heben wir drei der bekanntesten hervor: Warrior, Defiance und Resistance. Der Warrior, der seit 7½ Jahren im Dienste ist und für 350,000 L. gebaut wurde, verursachte während dieser Zeit bereits Ausbesserungskosten im Betrage von 121,000 L. Für Defiance und Resistance, welche 230,000 L. und 240,000 L. gekostet hatten, wurden ebenfalls schon 65,000 und 68,000 L. an Reparaturen ausgegeben. Trotzdem bedürfen sie derer von Neuem, und zwar sehr umfassender, die mitsammt den Ausbesserungen der übrigen eine überraschend hohe Summe ausmachen. Unter Anderem sind es vorzugsweise die Dampfkessel, welche in Folge der neuen Heizungsmethode über alles Erwarten rasch schadhaft werden, so daß die Wirksamkeit der Flotte in ihrem gegenwärtigen Bestande nur gegen bei Weitem größere Kostenauslagen als bisher erhalten werden könnte. Letzteres wurde vom Marineminister allerdings blos angedeutet, aber die Andeutung war doch so handgreiflich, daß man sich auf ein Supplementarbudget gefaßt machen muß, und wofern ein gleiches auch im Armeebudget nöthig werden sollte, dann ist es wahrlich nicht einzusehen, wie der Schatzkanzler schließlich mit seinen Voranschlägen zurechtkommen soll.

Da es für die neue Toryregierung überaus unangenehm wäre, ihr erstes Verwaltungsjahr mit einem Deficit abzuschließen, wurde das Flottenbudget vorerst auf derselben Höhe belassen, wie es vom Gladstone'schen Ministerium veranschlagt worden war, nämlich in runder Summe auf zehn Millionen L., von denen acht Millionen auf den effectiven und der Rest auf den nicht effectiven Dienst sich vertheilen. Von diesen acht Millionen fällt die Hälfte auf das Personal, mit Einschluß der Seesoldaten, der Küstenwache und der Flottenreserve, demnach bliebe nur die verhältnißmäßig kleine Summe von vier Millionen L. für den Bau neuer Fahrzeuge, für die Ausbesserung alter, für die Arsenale, die wissenschaftlichen Etablissements der Marine und einschlägige Anstalten.

Die Schuld der gegenwärtig in schlechtem Zustande befindlichen Panzerschiffe wurde vom Kriegsminister unverhohlen dem früheren Ministerium zugeschoben, welches aus übel verstandener Sparsamkeit die nöthigen Ausbesserungen auf die lange Bank hinausgeschoben habe. Diesen Vorwurf wies der frühere Flottenminister Goschen zwar mit Entschiedenheit zurück und berief sich auf die Thatsache, daß die Kriegsflotte in den letzten fünf Jahren um 50 Schiffe mit 100,000 Tonnengehalt vermehrt worden, trotz der Vertheurung der Arbeitslöhne und des Materials; aber es läßt sich doch nicht in Abrede stellen, daß die gestern gehörten Darstellungen im Parlamente sowohl wie außerhalb desselben einen unangenehmen Nachgeschmack zurückließen. Ob er ein nachhaltiger sein wird, hängt von den weiteren Specialdebatten über das Flottenbudget ab. Die „Times" glaubt den Jeremiaden der Tories nicht ganz und hofft, daß Herr Childers (ein früherer Marineminister) oder sonst eine Autorität das nächste Mal den Eindruck, den die Reden der Herren Hunt, Reed und Göschen zurückgelassen, verwischen werde. „Pall Mall Gazette" denkt, daß wenn noch mehr solche Enthüllungen wie die in letzter Nacht gemachten bevorstehen, es lange dauern werde, bis die Liberalen das Vertrauen des Landes wiedergewinnen. Conservative Blätter stimmen ein Halleluja an, daß die Tories zwar nicht sparen, aber dafür die Sicherheit des Landes nicht gefährden.

Bekanntmachung.

3200 Hektoliter Schmiedekohlen werden in öffentlicher Submission Mittwoch, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftsbureau vergeben. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Schmiedekohlen" sind bis zu diesem Termine einzureichen. Lieferungsbedingungungen sind im Bureau einzusehen und gegen Erstattung der Copialien abschriftlich zu beziehen.

Danzig, den 16. April 1874.

Direction der Artillerie-Werkstatt.

Der diesjährige Bedarf an Bekleidungsstücken für die Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum 2. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungs-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Danzig, den 18. April 1874. (978

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Umdeckung des Biberschwanz-Daches vom Körner-Magazin No. 8 soll im Submissionswege vergeben werden. Unternehmer wollen ihre Offerten bis zu dem am 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, dieserhalb anberaumten Termin in unserem Bureau, Kielgraben No. 3, abgeben, woselbst auch der Kosten-Anschlag nebst Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Danzig, den 24. April 1874. (1283

Königl. Proviant-Amt.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hofbesitzer **Johann Carl Schulz** und dessen Ehefrau **Marie Magdalene,** geb. **Monschelewski** gehörigen, in Scharfenort, Guteherberge und Lepitz belegenen, im Hypothekenbuche von Scharfenort unter No. 3, No. 7, No. 20, von Guteherberge unter No. 22 und von Lepitz unter No. 1 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juni 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juni 1874,

Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke in Scharfenort 2 Hektare 9 Are 70 □-Meter, in Guteherberge und Lepitz 7 Hektare 18 Are 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke in Scharfenort zur Grundsteuer veranlagt worden, 34 38/100 ℛ︁, der der Grundstücke in Guteherberge und Lepitz 79 17/100 ℛ︁, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke in Scharfenort zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 ℛ︁, der der Grundstücke in Guteherberge und Lepitz 35 ℛ︁.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. März 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Assmann. (9856

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Besitzer Christian und Constantia, geb. v. Lebinska, Neubauerschen Eheleute gehörigen Grundstücke:

Owsnitz Nr. 1 nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte v. 721 Mrg. 96 □-Ruthen mit einem Reinertrage von 160,98 ℛ︁ und mit jährlicher Grundsteuer von 15 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

Owsnitz Nr. 2 (Miteigenthümer Mathias Zynda) zur ideellen Hälfte im ganzen Flächeninhalte von 37 Morg. 30 □-Rth., einem Reinertrage von 3,44 Thlr. u. einer Grundsteuer von 9 Sgr. 10 Pf. nach der Grundsteuer-Mutterrolle,

Bebernitz Nr. 3 nach der Grundsteuer-Mutterolle im Flächeninhalte von 526 Mrg. 77 □-Ruthen mit einem Reinertrage von 54,77 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 5 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.,

Seen nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte v. 118 Mrg. 86 □-Rth. mit einem Reinertrage von 7,92 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 22 Sgr. 9 Pf.,

Gostomie Nr. 4 nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte von 16 Hkt. 57 Ar und mit einem Reinertrage von 10,24 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 29 Sgr. 3 Pf.

auf welchen verschiedene Waldparzellen dem Holzwerthe nach auf 5883 Thlr. abgeschätzt vorhanden und wozu noch das Recht auf Benutzung einer Wiese in der Gemarkung Kornen auf mehrere Jahre gehört, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf den

20. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Kreisrichter Roenspieß, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 1, anberaumt.

Die Kaufbedingungen, sowie die gerichtliche Taxe nebst den Auszügen aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäude-Steuerrolle liegen in unserm Bureau II. zur Einsicht aus.

Der mit der Bewirthschaftung des Grundstücks beauftragte Inspektor Lissakowski ist angewiesen, Kauflustigen auf Verlangen die Grundstücke vorzuzeigen. (1237

Berent, den 18. April 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Die Hypothekenurkunde über die auf das jetzt dem Rittergutsbesitzer **Reichel** gehörige Rittergut Gorzuchowo (jetzt Gottersfeld) Nr. 22 rubr. III. Nr. 34 für den Justizrath Otto Rostoski zu Wittenberg auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des früheren Besitzers August Landvoigt v. 10. September 1855 gemäß Verfügung vom 20. September 1855 hypothekarisch eingetragene Darlehnsforderung von zehntausend (10,000) Thalern nebst 6 Prozent Zinsen ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an die gedachte Post und das darüber ausgestellte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit in dem am

2. September 1874,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Direktor Arndt hierselbst anstehenden Termin zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, das Dokument selbst für kraftlos erklärt und amortisirt an dessen Stelle aber ein neues gebildet wird.

Culm, den 17. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1213

Nach 15jähriger Praxis bin ich von Stolp hierher verzogen und wohne Hundegasse 24, parterre. Sprechstunden: Morgens bis 10, Nachm. von 1–5 Uhr. (295

Dr. Gotthilff,

prakt. Arzt. Wundarzt und Accoucheur.

Gründlichkeit und Unabhängigkeit

sind die leitenden Prinzipien des Finanzwochenblattes

„Der Kapitalist",

zugleich **Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger,** von dem so eben ein neues Quartal beginnt.

Preis pro Quartal **nur 1/2 Thaler.**

Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!**

Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.** (9880

Engl. Portland-Cement

Marke „Trechmann",

in bekannter ganz vorzüglich **feiner** und **besonders ergiebiger** Qualität, offerire vom Lager und auf Lieferung billigst

Herrm. Berndts,

Comtoir Lastadie 3 u. 4.

Verschiedene Sorten Drainröhren

hat vorräthig

P. Rogowski,

Lunau.

Gleichzeitig nehme Bestellungen an. (1214

Gardinen.

Preise pro Stück von 22 Meter.

8/4 Mull gestr.	2 ℛ︁	7½ Sgr.
„ „ **m. Blumen**	3 „	15 „
Zwirn	5 „	15 „
10/4 Mull gestr.	3 „	15 „
„ „ **m. Blumen**	5 „	15 „
Zwirn	7 „	— „
Double-Zwirn	9 „	— „

Engl. und Schweizer Tüll, Waffel-Bettdecken mit Franzen pr. Dtzd. 13½, 16 und 20 ℛ︁, **Taschentücher** pr. Dtzd. 17½ Sgr., **Chiffon-Façonné,** Meter 4¾ Sgr., **(Rips-Piqué) Travers,** Meter 7½ Sgr. empfiehlt (1183

Siegmund Schwartz,

Berlin, Kommandantenstraße No. 77, Laden 25.

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Salz.

Mit dem Vertriebe von Salz durch die Direction der Königl. Salinen-Verwaltung bei Inowraclaw betraut, berechne Engros-Abnehmern für Koch- und Viehsalz besonders ermäßigte billigste Preise.

Michael Levy, Inowraclaw,

1226) Salzgroßhändler.

Eier,

sorgfältig in Fässern zu circa 50 Schock verpackt kauft jeden Posten gegen **Cassa** und erbittet Offerten mit Preisangabe für diesen und nächsten Monat [H. 51246(1272

B. O. Garke in Magdeburg.

---

100 bis 130 Liter Milch werden auf Schock oder Tonnen gesucht bei

1251) **R. Schönsee,** Portechaiseng. 4.

Von heute ab täglich frische Sahne-Buttermilch à Liter 1½ Sgr., zweite Sorte 1 Sgr. bei **R. Schönsee,** Portechaiseng. 4.

Gyps-Fabrik

Friedrich Euling

in Ellrich am Harz

liefert zu billigen Preisen

Bodengyps, Geschwindgyps, Stuccaturgyps 2c.



Bei Eröffnung der Sommer-Lokalität (obere Veranda) empfiehlt feinstes Bock-, bestes Elbinger und Danziger Actien-Bier vom Faß.

Adolph Korb.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen.

Zu der am 22. Juni d. J. stattfindenden großen Verloosung von landwirthschaftlichen Thieren, Maschinen, Geräthen und anderen Gegenständen, welche auf der Ausstellung in Bremen angekauft worden, sind Loose zum Preise von 1 ℛ︁ vorräthig im **Generalsecretariat zu Danzig,** Langgasse No. 55. (1287

Besten Englischen Portland-Cement ab Lager u. Schiff

offeriren billigst.

Petzke & Co.,

434) **Hundegasse 30.**

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Bad Kreuznach.

Jod- und Bromhaltiges Soolbad. Eröffnung 1. Mai. Eisenbahnstation. Romantische Gegend, gesundes Klima. In allen Hotels und Fremdenhäusern Bäder direct aus den Quellen durch Röhren geleitet. Molkenkur. Reichbesetztes Kurorchester. Theater. Concerte. Feuerwerke. Wasser-Corso 2c. (H 61067) 306

See- und Soolbad Colberg.

Eröffnet seine umfangreichen **Soolbadeanstalten Ende Mai,** die **Seebäder am 15. Juni,** zur selben Zeit auch seine **warmen Seebäder** an dem Herren- und Damen-Strande.

Es besitzt das unmittelbar am Strande reizend gelegene Strandschloß als Kurhaus, in welchem auch **Wohnungen für Badegäste** zu haben sind und an welches die schönsten Parkanlagen anschließen.

Frühconcerte, Strandconcerte, Réunions, Bälle, Feuerwerke, Wassercorso und Theater bieten den Gästen eine angenehme Unterhaltung.

Eine große Zahl schön gelegener und comfortabel ausgestatteter Wohnungen zu mäßigen Preisen stehen zur Aufnahme der Gäste bereit; der Bahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe derselben.

Zur Auskunftertheilung ist die unterzeichnete Direction gerne bereit, ebenso werden Wohnungen auf dem Polizei-Bureau auf der Münde **unentgeltlich** nachgewiesen.

1189) H 01803)

Die Direction des Bade-Vereins.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Herder am **30. April.** | **Lessing** am **14. Mai.** | **Goethe** am **28. Mai.**

Passagepreise: I. Cajüte Pr. ℛ︁ **165,** II. Cajüte Pr. ℛ︁ **100,**

Zwischendeck Pr. Thlr. 45.

Ausk. wegen **Fracht u. Passage** erth.: **Die Direction in Hamburg,** b. St. Annen 4, sowie der Agent **J. E. Eckstädt in Lauenburg** i. Pomm.

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway. Briefe adressire man: **„Adler-Linie", Hamburg.** Telegr. **„Transatlantic", Hamburg.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von **Stettin** nach **Newyork** via **Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch**

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.

C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde,

1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**

907) Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Preller.**

Eine fast neue **Häckselmaschine** mit 2 Schwungrädern steht billig zum Verkauf Kaninchenberg No. 5, oberhalb der Sandgrube. (1290

Lotterie-Loose 1/4 21 ℛ︁ (Original) 1/8 9 ℛ︁ 1/16 4 1/4 ℛ︁, 1/32 2 1/4 ℛ︁, versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.

Professor **Dr. Harmuth,**

469) Berlin, Prinzenstr. 62.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8–1 und 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Die dritte Viehauction

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Czerwinsk E. G. findet am 13. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhofe Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen ungefähr 12 Bullen, 15 Färsen, 10 Vollblut-Southdown-Böcke, 8 Rambouillet-Negretti-Böcke, und gegen 30 englische Zuchtschweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Mai cr. ab vertheilt. (927

---

10 fette Schweine stehen in Brentau in der Nowitzer Mühle 23 zum Verkauf.

Zehn ausgesuchte Milchkühe,

theils tragend, frischmilchend, einige auch angemästet, verkaufe in öffentlicher Auction **Sonnabend, den 2. Mai c., Vormitt. 10 Uhr,** gegen baare Zahlung.

Loge Marienwerder.

1077) **Th. Fischer.**

Donnerstag, 21. Mai 1874,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete wegen Tod ihres Mannes und Aufgabe der Pachtung in

öffentlicher Auction

45 Stück Kühe, 5 „ Fersen, 4 „ Bullen } **Holländer, Eiderstädter, Allgäuer und Shorthorn-Race.**

Auch stehen zum freihändigen Verkauf:

1) 10–12 Stück **6–10 Monat alte Kuhkälber,**
2) 6 Stück junge **Zugochsen,**
3) 5 „ tragende Säue u. Eber (**Yorkshire-Race**),
4) 200 Stück zur Zucht ausgewählte **Merinos-Kammwollschafe,**

ca. 60 Stück 4–5 Monat alte **Mutterlämmer,**
„ 50 Stück 4–5 Monat alte **Hammellämmer,**
„ 50 Stück **Bockmutterschafe,**
„ 90 „ **Masthammel.**

Die Schafheerde, ursprünglich Electoral-Vieh, ist seit dem Jahre 1867 mit Rambouillet-Böcken aus der Czayczer Stammheerde gezüchtet, und würden sich obige 200 Mütter sehr gut zur Anlage einer Stammschäferei eignen.

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Mittel-Schreibersdorf bei Lauban in Schlesien, den 18. April 1874.

Agnes Ritthausen.

Das Haus in Marienburg, Neuer Weg No. 414, worin über 30 Jahre das Schmiedehandwerk mit gutem Erfolge betrieben ist, mit 2 Feuern, einer großen Remise, geeignet zur Lackirer-Werkstatt, großer Einfahrt, Beschlagschuppen, Viehkammer und Garten, ist eines Todesfalles wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auch die Schmiede nebst unterer Wohnung zu vermiethen. (1227

Auskunft wird ebendaselbst ertheilt.

Marienburg, den 12. April 1874.

Eine Orangerie, bestehend in 7 gesunden in bester Blüthe stehenden 5 Fuß hohen Bäumen, ist Raumes halber zu verkaufen in der Handelsgärtnerei des (1296

F. Großmann, Langgarten 38.

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich Willens, mein Gasthaus in Danzig, Fischmarkt No. 28, mit Canalisation und Wasserleitung, welches 22 Jahre in voller Nahrung betrieben ist, mit mehrerem Inventar, sofort aus freier Hand zu verkaufen. (1110

Selbstkäufer mögen sich melden daselbst.

Ein kleines herrschaftl.

Gartengrundstück,

1/8 Meile v. Danzig, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kabineten, feinem Obstgarten, 200 □Ruthen groß (1 Arbeiterhaus 60 ℛ︁ Miethe), soll für 3500 ℛ︁ bei 1000 ℛ︁ Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

882) Brodbänkengasse 33.

In der Umgegend von Danzig

oder einer kleinen Stadt, auch Kirchdorf, wird zum 1. Octbr. d. J. ein Geschäfts-Local nebst Wohngelegenheit, worin Gastwirthschaft und Material-Waaren-Geschäft betrieben wird, womöglich mit Einfahrt, auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Schriftliche Offerten unter **S. 58** bittet man an Herrn **Robert Hoppe** in Danzig einzusenden. (1240

Restauration zu verpachten.

Ein geräumiges elegantes Restaurations-Local mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, ist gleich oder zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Adr. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 1198 erbeten.

Das Grundstück Poggenpfuhl No. 19 hierselbst ist zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Hirschfeldt** ebenda. (667

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.

1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein anständiges, kräftiges u. gut aussehend. Mädchen (Beamtentochter) von außerh., wünscht ein Engagement im Laden u. i. der Wirthschaft behilflich zu sein. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Kellnerinnen mit guter Garderobe für außerhalb werden nachgewiesen Heiligegeistgasse 105. **A. Plath,** Danzig. (1291

Restaurationswirthinnen m. g. Zeugnissen w. nachg. Heiligegeistg. 105. **A. Plath.**

Tüchtige Putzarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei J. Salomon, Heiligegeistgasse No. 121. (1293

Ein **Lehrling** für das Manufacturwaaren-Geschäft wird gesucht. (1264

Näheres Langgasse 37, 1 Treppe.

Ein junger Mann, der im Polizeifache und mit der Buchführung vertraut ist, sucht auf einem größeren Gute Stellung als Rechnungsführer.

Gef. Offerten werden sub B. Z. poste restante Schöneck Westpr. erbeten. (1269

Auf der Oberförsterei Ciß bei Czersk Ostpr. findet ein im Polizeifach bewanderter junger Mann als Amtsschreiber **sofort** dauernde Beschäftigung, und werden schriftliche Bewerbungen daselbst entgegengenommen. (1230

Ein gebildeter junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, erhält Beschäftigung gegen angemessene Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen mit näheren Angaben sind unter 1128 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann,

Materialist, der gegenwärtig noch in Condition ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen bei **M. Laudon** in Elbing.

Ein gebildeter junger Mann, der die Handelsschule zu Leipzig während 3 Jahre besucht, das Patent erreicht, der deutschen, französ., polnischen und theilweise der engl. Sprache mächtig, sucht in einem größeren Getreide-, Holz-, Commissions- oder Speditions-Geschäft ein Placement.

Reflectirende belieben ihre Adressen unter No. 1298 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Langgarten No. 52, 2 Treppen, ist eine herrschaftliche Wohnung, 6 Stuben mit Zubehör, sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres zu erfragen Breitgasse No. 111, 2 Treppen. (1207

Langefuhr No. 59 ist eine Wohnung zu vermiethen. (1297

Zinglershöhe.

Sonntag, den 26. April

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

1235) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Danzig.

No. 8418 u. 8420 (mit Beilage) kauft zurück die Exped. der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.